

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Verkauf-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des wöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 1 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1 1/2 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 16.

Sonnabend, den 22. Februar 1913.

23. Jahrgang.

Als Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1912 bestrittenen Verläge

a) an Viehsuchen-Eutschädigungen (Verordnung vom 6. April 1912, Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 51 ff.),
b) an Eutschädigungen für nichtgewerbliche Schlachtungen, Gesetz vom 2. Juni 1898 und Ausführungs-Verordnung vom 2. November 1906, Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 74 und 364 ff.), sind nach der Viehaufzeichnung vom 2. Dezember 1912 zu leisten für jedes im Privatbesitz befindliche
Pferd zu a: 2 Mk. 53 Pf.,
Rind unter 3 Monaten zu a: 30 Pfg.,

Rind von 3 Monaten und darüber zu a: 30 Pfg.,
zu b: 1 Mk. 62 Pfg., zusammen: 1 Mk. 92 Pfg.,
sowie

für jedes im Reichs- oder Staatsbesitz befindliche Rind von 3 Monaten und darüber zu b: 1 Mk. 62 Pfg.

Die Erhebung dieser Beiträge erfolgt demnächst durch die Gemeindebehörden. Wegen der Einhebung und Ablieferung der Beiträge verbleibt es bei dem seitherigen Verfahren.

Dresden, am 17. Februar 1913.

Ministerium des Innern.

Die Fremdenkolonien von Adrianopel.

Als Anlaß der Verhandlungen über den Abzug der Fremdenkolonien aus Adrianopel werden über die Zusammenfassung der Fremdenkolonien die folgenden Mitteilungen gemacht: Die nichttürkische Bevölkerung Adrianopels stellt einen bedeutenden Bestandteil der Gesamtbevölkerung der Stadt dar. Mehr als die Hälfte der Einwohnerschaft besteht aus Griechen und Bulgaren. Es ist selbstverständlich, daß die Angehörigen dieser beiden Völker von dem türkischen Verteidiger der Stadt nicht aus Adrianopel entlassen werden können, da sie ja am Kriege beteiligt sind.

Bei den Verhandlungen handelt es sich nicht nur um die Angehörigen der anderen Nationen, also um Österreicher, Russen, Franzosen, Engländer, Italiener und Deutsche. Sehr wichtig sind die Fremdenniederlassungen Adrianopels nicht, obwohl die genannten Länder mit der Stadt lebhafteste Handelsbeziehungen unterhalten. Besonders lebhaft sind natürlich die Beziehungen Österreichs, Russlands und Italiens mit Adrianopel, insofern der Nachbarstaat dieser Länder.

Es kommt es, daß die österreichische, russische und italienische Kolonie stärker sind als die übrigen Fremdenniederlassungen. Aber auch Engländer und Franzosen, sogar Amerikaner, befinden sich in gar nicht einmal geringer Zahl in der belagerten Stadt. Selbstverständlich hat schon ein großer Teil der in Adrianopel anwesigen Fremden beim Ausbruch des Krieges die Stadt verlassen, so daß die Zahl der heute noch Anwesenden ganz beträchtlich kleiner ist, als die frühere Zahl. Dazu kommt, daß zu normalen Zeiten sich naturgemäß Fremder zu längerem oder kürzerem Aufenthalt in Adrianopel einfanden.

Dieser wechselnde Zuwachs der Fremdenkolonien ist natürlich jetzt auch völlig hinfällig, und man ist interessiert, uns naturgemäß die deutsche Kolonie. Auch sie war vor dem Kriege viel größer als heute. Als der Krieg ausbrach, zögerte sich die Kolonie auf, und ein Teil der anwesigen Deutschen verließ die Festung. Jetzt sind kaum mehr als fünfzig Deutsche in Adrianopel.

Die deutsche Kolonie setzt sich meist aus Männern der orientalischen Eisenbahn zusammen. Ihren Mittelpunkt hat sie im Verein der Reichsdeutschen, in dessen Vereinslokal vor dem Kriege regelmäßige Zusammenkünfte stattfanden. Auch deutsche Lokale gibt es in Adrianopel. Mit dem Beginn des Krieges hat sich natürlich das Leben der Deutschen in der Festung sehr verändert, immerhin befanden sich nach den letzten hierher gelangten Nachrichten wohl auf und litten auch nicht an Proviantmangel. Trotzdem wäre in dem Interesse aller andern Fremden die Erlaubnis zum Abzuge in hohem Grade begrüßbar.

Vertilgung und Sächsisches.

Die Erneuerung der Lose für die 4. Klasse der 163. Königl. Sächsischen Landeslotterie, deren Ziehung am 5. und 6. März erfolgt, ist noch vor Ablauf des 24. Februar bei den Kollektoren zu bewirken.

Wichtig für Schuhmachermeister! Im Schuhmacher-Gewerbe kommt es nicht selten vor, daß zur Reparatur gegebene Schuhe lange Zeit sich in der Werkstatt herumtreiben, ehe sie wieder abgeholt werden. Wochen und Monate gehen oftmals darüber hin und der Meister, der so gerne seinen Lohn für geleistete Arbeit haben möchte, muß sich in Geduld fassen und eben abwarten; keinesfalls aber darf es so gemacht werden, wie es der 35 Jahre alte Schuhmacher Max Th. in Plauen tat. Dieser hatte Ende Januar 1912 von einem Geschäftsführer ein Paar Schafstiefel zum Besohlen erhalten. Als diese im September noch immer nicht abgeholt waren, verkaufte er sie an einen Maurer und zwar für zwei Mark. Ende Oktober kam nun der Eigentümer — er hatte inzwischen fünf Monate Gefängnis verbüßt — und forderte seine Stiefel. Als er den Sachverhalt erfuhr, erstattete er Anzeige und jetzt wurde der Schuhmacher vom dortigen Schöffengericht wegen Unterschlagung zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt.

Großröhrsdorf. Morgen Sonntag feiert der hiesige Radfahrerklub sein Frühjahrs-Veranstalten im Gasthof zum grünen Baum. Im ersten Teile des Programms werden Konzert und mehrere Reigen geboten, während der zweite Teil eine humoristische Aufführung, betitelt: „Das 100-jährige Stiftungsfest des Radfahrerklubs Plumps in Schwindelhausen, verbunden mit Bannerweihe“ bringen wird. Da sicherlich recht gemüthliche Stunden in Aussicht stehen, kann der Besuch des Vergnügens den aktiven wie passiven Mitgliedern bestens empfohlen werden.

Dhorna. Rasch tritt der Tod den Menschen an! Als am letzten Donnerstag abend in der neunten Stunde die Ehefrau des Wirtschaftsbefizers Grohmann sich zu einer Familienfestlichkeit nach Bretinig begeben wollte, schickte sie sich nach ihrer Behausung auf freier Straße plötzlich unwohl; sie begab sich daher in die Söhnle'sche Wirtschaft, wo sie zusammenbrach und nach wenigen Minuten verstarb. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ziel gesetzt. Die Tote war erst 39 Jahre alt und die zweite Frau ihres Ehemannes, sie stammte aus Bretinig und war eine geborene Söhnle.

Die städtische Kapelle in Baugen wird mit Schluß dieses Vierteljahres aufgelöst. Die Stadt hatte jährlich rund 7000 Mk. zu der Unterhaltung beigetragen. Die Auflösung erfolgt infolge der durch die Verlegung des Artillerie-Regiments Nr. 18 von Pirna nach Baugen kommenden 3. Militärkapelle. Während der letzten 12 Jahre war Musikdirektor Max Silenberg Dirigent der Kapelle. Er verläßt Baugen und siedelt nach dem Königl.

Bad Schlangenbad bei Wiesbaden über, wohin er als Kurkapellmeister gewählt worden ist.

Baugen. Ein Raufhiebverbrechen ist in der Person des Dienstknechts Bischof aus Ralswiek bei Baugen festgenommen worden. D., der wegen eines bei Ralswiek verübten Straßenraubes festgenommen worden war, hat jetzt in der Untersuchungshaft zugebracht, die zahlreichen Einbruchsdiebstähle, die wochenlang die ganze Baugener Gegend in größte Aufregung versetzt hatten, verübt zu haben. Bischof hat noch mehrere Komplizen gehabt, über die er jedoch die Auskunft verweigert.

Ein Baugener als Verteidiger Adrianopels. Nach den Mitteilungen eines aus Adrianopel entwichenen Franzosen ist die ausdauernde Haltung dieser Festung nicht zum mindesten der Tätigkeit dreier deutscher Offiziere — darunter des Infanterie-Deutnants Wagner — zu verdanken. Der türkische Oberleutnant Ernst Wagner ist geborener Baugener, er hat das Baugener Gymnasium besucht und ist im Königl. Sächs. Kadettenkorps für seinen Beruf vorgebildet worden. Zunächst hat er der Sächs. Armee (Regt. 139 und 177) mehrere Jahre angehört, bis er im Herbst 1910 seinen Abschied erbat, um in die türkische Armee einzutreten.

Kadeberg. (Ungehoßener Beschluß.) Rat und Schulausschuss zu Kadeberg hatten beschlossen, mit Rücksicht auf das gegenwärtige ganz außerordentlich kurze Schuljahr die Osterprüfungen in diesem Jahre ausfallen zu lassen, um den Unterricht bis zum Schluß des Jahres fortsetzen zu können. Da das Königl. Ministerium hierzu aber der Folgen wegen keine Genehmigung erteilt hatte, werden in diesem Jahre die Osterprüfungen an unseren Schulen abgehalten.

Die Liebesabenteuer des früheren sächsischen Kammerjägers Karl Burrian haben einen ebenso tragischen wie jähen Abschluß gefunden. Als Burrian vor 5 Jahren sich von seiner Gattin, der Sopernfängerin in Jellined, trennte, trat er mit der Tochter eines Chemnitzer Industriellen in nähere Beziehungen. Burrian reiste alsbald nach Amerika zu einem Gastspiel an der Metropolitan-Oper in New York. Die Geliebte begleitete ihn dorthin, fand aber einen jähen Tod. Während Burrian eines Abends unter kümmerlichem Beifall im „Tannhäuser“ sang, erkrankte die Geliebte an Aukernvergiftung und starb. Vor 3 Jahren knüpfte Burrian Beziehungen mit einer 21 Jahre alten verheirateten Dresdnerin an. Die bildschöne, junge Frau begleitete ihn als „Sekretärin“ auf seinen Gastspielen. Wegen dieses Liebesabenteuers und des sich daran knüpfenden Skandals mußte Burrian Dresden verlassen. Jetzt ist die junge Frau in einem New Yorker Krankenhaus an Gehirntuberkulose gestorben. Schon auf der Seereise machte sich das Leiden geltend, die Frau wurde in das Hospital an der 90. Str. und Central Park-West gebracht. Damit hat auch der jüngste Liebesroman des gewissenlosen Ehe-

heders ein unerwartetes tragisches Ende gefunden. Burrian hat seine amerikanische Tournee unterbrochen und will die Leiche der Geliebten nach Deutschland begleiten.

Selbstmord beging in Zittau in der Nacht zum Sonntag durch Erschießen der praktische Arzt Dr. Elbogen aus Klado in Böhmen, der in Zittau kurz zuvor eingetroffen war. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß den Genannten ein schweres nervöses Leiden, von dem er schon längere Zeit geplagt war, in den Tod getrieben hat.

Das große Los als Ursache des Ruins. Ein Weber in einem Dorfe des Bogtlandes hatte vor vier Jahren das große Los in der sächsischen Landeslotterie gewonnen und ist jetzt vom zuständigen Amtsgericht wegen Verschwendung entmündigt worden. Das Geld ist dem Manne zum Fluch und Verderben geworden. Die Familie ist ruiniert, die Frau hat auf Scheidung gellagt, da sie sehr mißhandelt worden ist. Der ehemalige Gewinner ist vollständig dem Trunke ergeben und an Leib und Seele zu Grunde gerichtet.

Kirchennachrichten von Bretinig. Sonntag Oculi: 1/2 9 Uhr: Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Lukas 20, 9—20, Thema: Jesus Christus, der Fels im Meer der Völker, den einen zum Fall, den andern zum Aufrichten.

11 Uhr: Kindergottesdienst. Geboren: Dem Färber Max Otto Grundmann ein Sohn.

Ev.-luther. Junglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr: Versammlung im Pfarrhause. Die neuen Bundeskalender sind da.

Ev.-luther. Jungfrauenverein: Mittwoch den 26. Februar abends 8 Uhr: Versammlung im Pfarrhause.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburten: Ingeburg Elisabeth Christiane, T. des Geschäftsführers Edwin Emil Hommel Nr. 57 g. — Paul Walter, S. des Elektricitätswerksarbeiters Paul Robert Angermann Nr. 125 d. — Alfred Kurt, S. des Tischlers Paul Alfred Weinweber Nr. 12. — Fritz Erich, S. des Tischlers Rudolf Albert Ritsche Nr. 187 r.

Aufgebote: Polizeier Gustav Otto Hoch auf Nr. 260 c und Bertha Lina Smeuß Nr. 147.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Emil Edwin Keyn Nr. 270 g³, mit Emma Ida Hägel Nr. 270 g³.

Marktpreise zu Ramenz am 20. Februar 1913.

Ware	höchster Preis		niedrigster Preis		Preis
	M.	P.	M.	P.	
50 Kilo Korn	8	7	7	70	50 Kilo 3 50
Weizen	9	4	9	30	1200 Pfd. 20
Gerste	8	75	8	25	Butter 1 Kilo (niedrigst) 2 60
Dafer alter	—	—	—	—	50 Kilo 3 20
Heldorn	—	—	—	—	factofeln 50 Kilo
Dire	—	—	—	—	Cafer neuer 8,90, 7, — Eier 9 Pfg